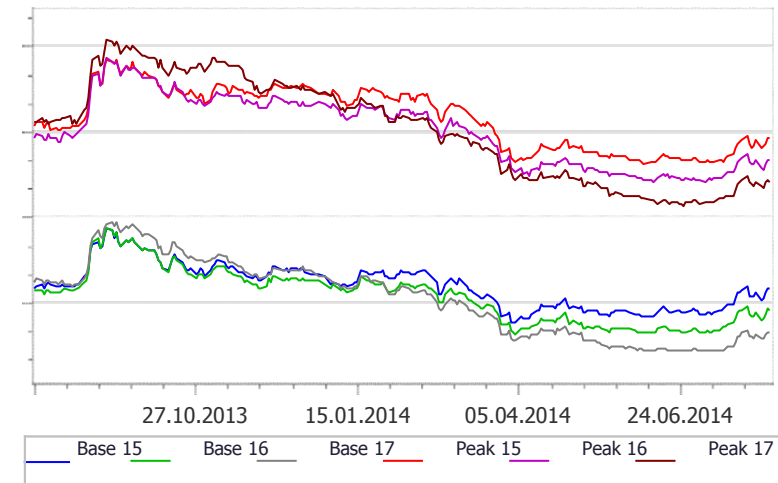


Strom-Jahresfutures EEX	Base in €/MWh		Peak in €/MWh		Ausblick*
Kalenderjahr 15	35,82		44,65		→
Veränderung zur Vorwoche	0,27	0,8%	0,16	0,4%	
Veränderung zum Vormonat	1,44	4,2%	1,36	3,1%	
Kalenderjahr 16	34,54		43,35		→
Veränderung zur Vorwoche	0,13	0,4%	0,01	0%	
Veränderung zum Vormonat	1,23	3,7%	1,19	2,8%	
Kalenderjahr 17	33,22		42,10		→
Veränderung zur Vorwoche	0,12	0,4%	0,05	0,1%	
Veränderung zum Vormonat	1,07	3,3%	1,22	3%	

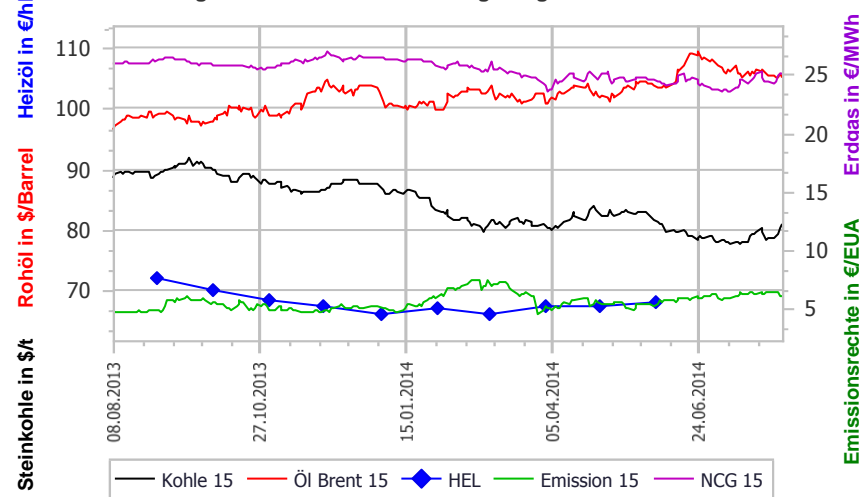
*Der Ausblick gibt die Einschätzung für die Entwicklung in der 33. Kalenderwoche wieder

Primärenergien und CO ₂ -Zertifikate	Öl Brent 15 in \$/Barrel (ICE)		Kohle API#2 15 in \$/t (EEX)		Erdgas NCG 15 in €/MWh (EEX)		Emissionsrechte 15 in €/EUA (EEX)	
Stand am 05.08.2014	105,27		80,75		25,140		6,17	
Veränderung zur Vorwoche	-0,11	-0,1%	2,05	2,6%	0,789	3,2%	-0,28	-4,3%
Veränderung zum Vormonat	-0,91	-0,9%	2,45	3,1%	1,491	6,3%	0,26	4,4%

Entwicklung der Strom-Jahresfutures an der EEX



Entwicklung verschiedener Primärenergieträger und Emissionsrechte



Marktkommentar

Im Verlauf der vergangenen Woche fielen die Preise am deutschen Spotmarkt Strom trotz der insgesamt eingeschränkten Einspeisung konventioneller Kraftwerke bei einer hohen Einspeisung aus Wind- und Solarenergie in Verbindung mit einer - insbesondere am Wochenende - geringen Nachfrage. Die Preise für den Frontmonat September 2014 ließen trotz steigender Brennstoffpreise ebenfalls nach. Dies lag an den anhaltend niedrigen Settlements am Spotmarkt sowie der hohen Erneuerbaren-Einspeisung. Darüber hinaus machte sich der anhaltende Verkaufsdruck am CO₂-Markt bemerkbar. Das hintere Ende der Kurve profitierte von den steigenden Kohle- und Gaspreisen.

Im Verlauf dieser Woche werden Prognosen über eine hohe Windeinspeisung und die wieder verbesserte Verfügbarkeit konventioneller Kraftwerke voraussichtlich wiederum zu niedrigen Settlements am Spotmarkt sowie am kurzen Ende der Kurve führen. Die Preise am hinteren Ende der Kurve - insbesondere der Kalenderjahre - werden wahrscheinlich weiter von der Krise in der Ukraine gestützt. Die Gaspreise legten im Verlauf der vergangenen Woche kontinuierlich zu. Die gegenseitigen Sanktionen zwischen Russland, der EU und Amerika sowie die Ankündigung des ukrainischen Ministerpräsidenten, dass der Transit von russischem Gas ebenfalls Ziel von Sanktionen werden könnte, führten zu diesem Preisszenario. Trotz weiterer Berichte über eine insgesamt gute Versorgungslage an Kraftwerkskohle ist der Bestand in Europa mit unter 5 Millionen Tonnen auf den niedrigsten Stand seit 19 Wochen gesunken. Die Andeutung des Ukrainischen Ministerpräsidenten, dass auf jeglichen Transit durch die Ukraine Sanktionen erhoben werden könnten, ließ die auch Kohlenotierungen neben den Gasnotierungen am vergangenen Freitag steigen. Der Rohölpreis schloss sich dieser Entwicklung an.

Quellen: EEX, RWE Supply & Trading, Statistisches Bundesamt; Dienstag, 12. August 2014